

## Europäischer Tag des Denkmals 2013

Redaktioneller Beitrag, bearbeitet durch Toni Häfliger im Auftrag der Denkmalpflege des Kantons Uri (Stand 26. August 2013)

### **Feuer Licht Energie**

**Die Europäischen Tage des Denkmals in der Schweiz finden dieses Jahr am 7. Und 8. September statt. Für die Schweiz ist es bereits die 20. Auflage dieses Ereignisses. Im Kanton Uri können in Altdorf, Göschenen, Flüelen und Realp insgesamt sechs attraktive Veranstaltungen besucht werden. Toni Häfliger**

Die Europäischen Tage des Denkmals (ETD) wurden 1991 auf Initiative des Europarates ins Leben gerufen. Diesem Programm haben sich etliche europäische Staaten angeschlossen. Seit 1994 finden die ETD regelmässig auch in der Schweiz statt. Das entsprechende Programm wird von der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter Erhaltung NIKE in Bern koordiniert, wozu alle Kantone – vertreten durch die jeweiligen Fachstellen für Denkmalpflege – einen Beitrag leisten. Die Auswahl der offenen Bauten und Anlagen richtet sich nach einem jährlich wechselnden Motto. Ziel ist, Bauten und Anlagen zugänglich zu machen, welche wenig oder gar nicht öffentlich besucht werden können. Mit dem Thema "Feuer - Licht - Energie" steht nach dem letztjährigen Programm zu Stein und Beton wieder ein Element im Mittelpunkt. Die Zähmung und Nutzbarmachung des Feuers gehört zu den bedeutendsten kulturellen Leistungen der Menschen. Es liefert nicht nur Licht und Wärme, sondern formt auch Werkstoffe wie Glas, Metall oder Keramik und ist so Voraussetzung für viele zivilisatorische Errungenschaften. Nicht zu vergessen ist auch die zerstörerische Kraft, welche mit Feuer und schlecht kontrollierter Energie verbunden sein können.

Der Kanton Uri trägt zum gesamtschweizerischen Programm auch dieses Jahr wieder sechs attraktive Veranstaltungen bei.

## Alfred Nobels Dynamitfabrik für den Gotthardbahnbau

Ein besonderes Erlebnis verspricht der Besuch der historischen Bauten der ehemaligen Sprengstofffabrik von Alfred Nobel in Isleten. Dieser Ort am Vierwaldstättersee ist der älteste Urner Industriestandort und der Ursprung der Schweizer Sprengstoffindustrie. 1596 erwarb Hans Jakob Madran die Isleten als Eisenverhüttungsort. Es folgten Sägereien und ab 1851 die Papierfabrik von Karl Emanuel Müller. Für die Produktion und Lieferung von Sprengstoff für den Bau der Gotthardbahn kaufte Alfred Nobel 1873 die Isleten für seine erste Dynamitfabrik in den Alpen. Die «Dynamit Nobel AG» hatte ihren Sitz in Isleten und wurde 1916 durch die «Cheddite AG» übernommen. Diese produziert heute nur noch Nitroglyzerin für pharmazeutische Zwecke und Spezialsprengstoffe. Bis 1951 war Isleten nur auf dem Seeweg oder auf Fusswegen zugänglich. In den Felswänden über Isleten thront die 1995 stillgelegte grosse Reduit-Artilleriesfestung Isleten.



© Foto Hj. Burkhardt, 2010

## **Dampfbahn Furka-Bergstrecke – Extrafahrt**

Extra für die Tage des Denkmals wurde für Donnerstag den 5. September eine Extrafahrt ab Realp auf die Furka mit Dampfbahn auf der spektakulären Furka – Bergstrecke organisiert. Dies verbunden mit dem Besuch der Lokdepots in Realp. Die Züge sind über den Sommer regelmässig ausgebucht, so dass eine zusätzliche Fahrgelegenheit – passend zum Thema der ETD – geboten wird. Die Fahrt bietet spektakuläre Eisenbahn- und Landschaftserlebnisse.

1914 erreichten die ersten Dampfzüge von Brig her die Hotelsiedlung Gletsch. 1926 verlängerte die Furka-Oberalp-Bahn (FO) die Strecke bis Disentis und stellte die Verbindung zum Netz der Rhätischen Bahn (RhB) her. Die Eröffnung des Furka-Basistunnels 1982 machte es möglich, die Strecke Brig – Disentis ganzjährig zu betreiben; die nur im Sommer geöffnete Bergstrecke Oberwald – Realp wurde stillgelegt. Eisenbahnbegeisterte begannen 1983 mit bescheidenen Mitteln die Bergstrecke wieder instand zu stellen sowie Rollmaterial zu beschaffen und zu restaurieren. 2010 konnte die historische Bergstrecke Realp – Oberwald dank des Engagements von rund 7'000 Freiwilligen aus verschiedenen Ländern wieder in Betrieb genommen werden. Die Strecke ist vollständig dampfbetrieben. Ein besondere Geschichte ist die Repatriierung der originalen Lokomotiven: Vier von ursprünglich zehn in den Jahren 1912/1913 in Winterthur gebauten Dampfloks wurden 1947 von der Furka-Oberalpbahn nach Vietnam verkauft, wo sie seit den 1970er Jahren abgestellt wurden und verrotteten. 1990 wurden zwei dieser Loks – samt brauchbaren Teilen der beiden verbleibenden – repatriiert. Weitere zwei von der Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik (SLM) direkt an Vietnam gelieferte Loks konnten ebenfalls wieder zurückgekauft werden. Dazu kommen in der Schweiz noch vorhandene Originalloks, die der DFB überlassen wurden. Die Lokomotiven wurden und werden in sorgfältiger Arbeit sukzessive wieder restauriert und in Betrieb genommen. Der Grossteil der Loks wird somit im Fahrbetrieb wieder eingesetzt.



© [www.dfb.ch/medien](http://www.dfb.ch/medien)

### **Kunstdepot und KunstHaus in Göschenen**

Das markante ehemalige Zeughaus Stückerli aus dem Jahre 1943 am Dorfausgang Richtung Göschenalp mit seinen kräftigen Natursteinmauern und dem weitausladenden Dach wurde von einem Kunstsammler aus Zug erworben und als Standort für seine Sammlung mit wenigen, gezielten Eingriffen in den letzten Monaten in ein «Kunstdepot» umgebaut. Im Dachgeschoss wurden Künstlerateliers eingebaut. Es besteht die besondere Gelegenheit, die im Inneren spannungsvoll inszenierte Räumlichkeiten samt der darin beheimateten, überraschenden Sammlung zu besichtigen.

Eigentliches Markenzeichen des Kunstdepots sind die zu Lichtkanonen überhöhten, ehemaligen Dachgauben zu den Künstlerateliers. Richtung Norden (Nordlicht) bäumen sie sich auf, Richtung Süden fallen sie ab und binden sich in die Schräge des Giebeldaches ein. Die Flussfassade wird mit einer angesteuerten, in die Fensterlaibungen eingesetzten LED-Beleuchtung inszeniert. Davor wird ein kleiner Pavillon von Jean Nouvel aus der Expo 2002 in Murten wieder aufgebaut.

Am Hin- oder Rückweg kann die Ausstellung «Vom Blitz getroffen» der Künstlerin Vera Staub im KunstHaus Vera Staub frei besichtigt werden (Unterdorf 55 – [www.verastaub.ch](http://www.verastaub.ch)).



© burkhalter Sumi Architekten Zürich

### **Visualisierung der Richtungsmarken zur Vermessung des Gotthard-Eisenbahntunnels in Göschenen**

Ein besonderes nächtliches Ereignis wird je am Freitag und Samstag abend in Göschenen stattfinden: Mittels Laserprojektionen werden Triangulationsachsen der ehemaligen Vermessungslinien erstmalig über dem Dorf Göschenen direkt sichtbar gemacht und veranschaulichen die Symbiose zwischen rauer Natur und damaliger Hochtechnologie.

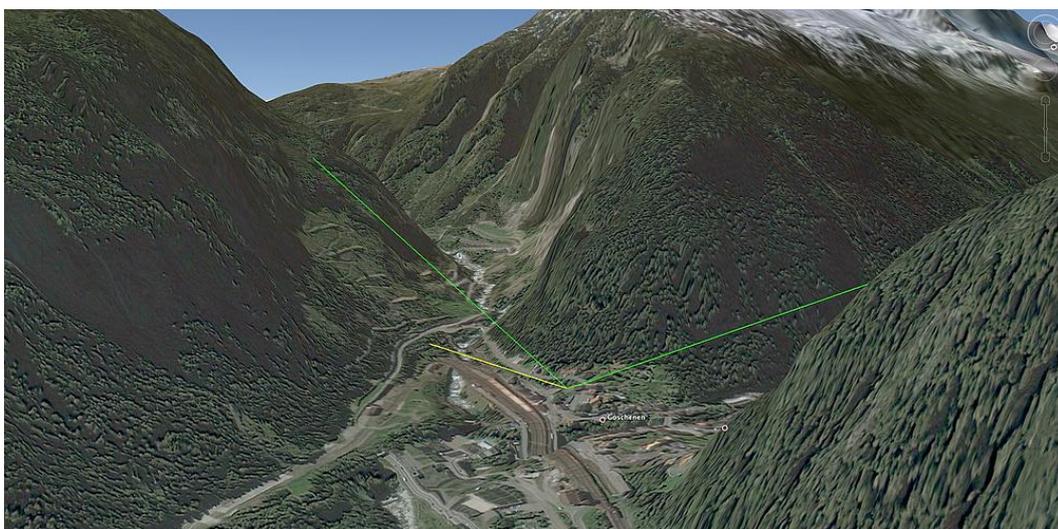
Der Bau des Gotthard-Eisenbahntunnels ab 1872 setzte eine präzise Vermessung und Absteckung der Tunnelachse und entsprechende Kontrollmessungen voraus. Auf den Bergen um Göschenen und im

Ort selbst gibt es noch heute eine Vielzahl von Objekten und Marken, die Zeugen für diese Pioniertat sind, wie beispielsweise der Visierstollen beim Bahnhof Göschenen.

Für die korrekte Situierung und den entsprechenden Vortrieb des in den Jahren 1872 - 1882 erbauten Gotthard-Eisenbahntunnels wurden zwei unabhängige Vermessungen durchgeführt. Ausführende waren die Ingenieure Otto Gelpke (1840 – 1895) und Carl Koppe (1844 – 1910). Diese erstellten ihre Triangulationsnetze nach teilweise unterschiedlichen Methoden. Wie die Gotthardbahn selbst, war auch die Vermessung eine Pionierleistung, welche den Ruf der hoch stehenden Schweizer Vermessungstechnik begründen half.

Die Vermessung des Gotthardtunnels ist Gegenstand von Forschungsprojekten. Einerseits beschäftigt sich Dipl. Ing. David Mauro aus München seit einigen Jahren mit der Dokumentierung der Geschichte und der Inventarisierung der Vermessungspunkte insbesondere im Kanton Uri. Weiter besteht seit 2010 ein Forschungsprojekt der Professoren Marianne Burkhalter und Christian Sumi der Accademia di Architettura in Mendrisio – in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich – zu technischen und natürlichen Phänomenen in der Gotthardregion.

Die Veranstaltung steht in Verbindung mit dem ICOMOS-Symposium vom 6. und 7. September. « Zukunft der historischen Verkehrslandschaft Gotthard ».



## Historische Ziegelproduktion in Flüelen

Ein eher wenig bekannter Teil der ernerischen Handwerksgeschichte befindet sich in Flüelen. In den Gebäulichkeiten der Fa. Bernhard Ziegler & Söhne AG sind noch historische wertvolle Teile der ehemaligen Ziegelproduktion erhalten, welche am ETD zugänglich gemacht werden.

Die Ziegelproduktion in Flüelen wurde um 1560 erstmals schriftlich belegt. Der heutige, bis ins 18. Jh zurückgehende Baubestand beinhaltet noch gut erhaltene Reste der damaligen Brennöfen. Seitdem beschäftigte sich die dort wohnhafte Familie Ziegler mit dem Brennen von Ziegeln und Ofenplatten. An dieser Stelle bestanden günstige Bedingungen für eine Schiffflände und für die Beschaffung des notwendigen Lehm- und Holzmaterials. Das Brennen wurde 1895 aufgegeben. Im Rahmen der Führung werden die noch vorhandenen Teile der Brennöfen, eine Sammlung seltener Exemplare historischer Ziegel, historische Fotografien und eine Sammlung wertvoller Bergkristalle gezeigt und durch den Besitzer der Ziegelhütte, Emil Ziegler, kompetent erläutert.



© Emil Ziegler, Flüelen

## **Eine Zukunft für die historische Verkehrslandschaft Gotthard**

Am 6. und 7. September organisiert ICOMOS Schweiz in Altdorf ein international besetztes Symposium zum Umgang mit der historischen Verkehrslandschaft am Gotthard. In einer reichhaltigen Vortragsreihe beschäftigen sich nationale und internationale Experten mit der Frage, in welcher Weise die Verkehrslandschaft Gotthard Schlüssel zur schweizerischen Identität ist, welches Potential und Bedeutung diese für Wirtschaft und Tourismus hat und ob sie womöglich den Status eines UNESCO Welterbes verdient?

Das öffentlich zugängliche Referat und ein Podiumsgespräch zum Abschluss des Symposium am Samstag, den 7. September ist Teil der Denkmaltage. Dr. Hans-Peter Wessels spricht über die volkswirtschaftliche Bedeutung der historischen Verkehrslandschaft Gotthard. Adrian Schmid, Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz, diskutiert im Anschluss mit Gästen über die aktuelle Bedeutung der Verkehrslandschaft. Diskussionspunkte sind die Herausforderung der Erhaltung des materiellen Erbes und die Potentiale touristischer Vermarktung der Verkehrslandschaft Gotthard. Es diskutieren mit Adrian Schmid unter anderem Dr. Heidi Z'graggen, Regierungsstatthalter Kanton Uri, Martin Bütikofer, Direktor Verkehrshaus sowie eine Vertretung der SBB und der Tourismusbranche.



Detailangaben zum Programm und zu den organisatorischen Einzelheiten siehe [www.ur.ch/denkmal](http://www.ur.ch/denkmal), [www.hereinspaziert.ch](http://www.hereinspaziert.ch), [www.icomos.ch/aktualitaeten](http://www.icomos.ch/aktualitaeten)